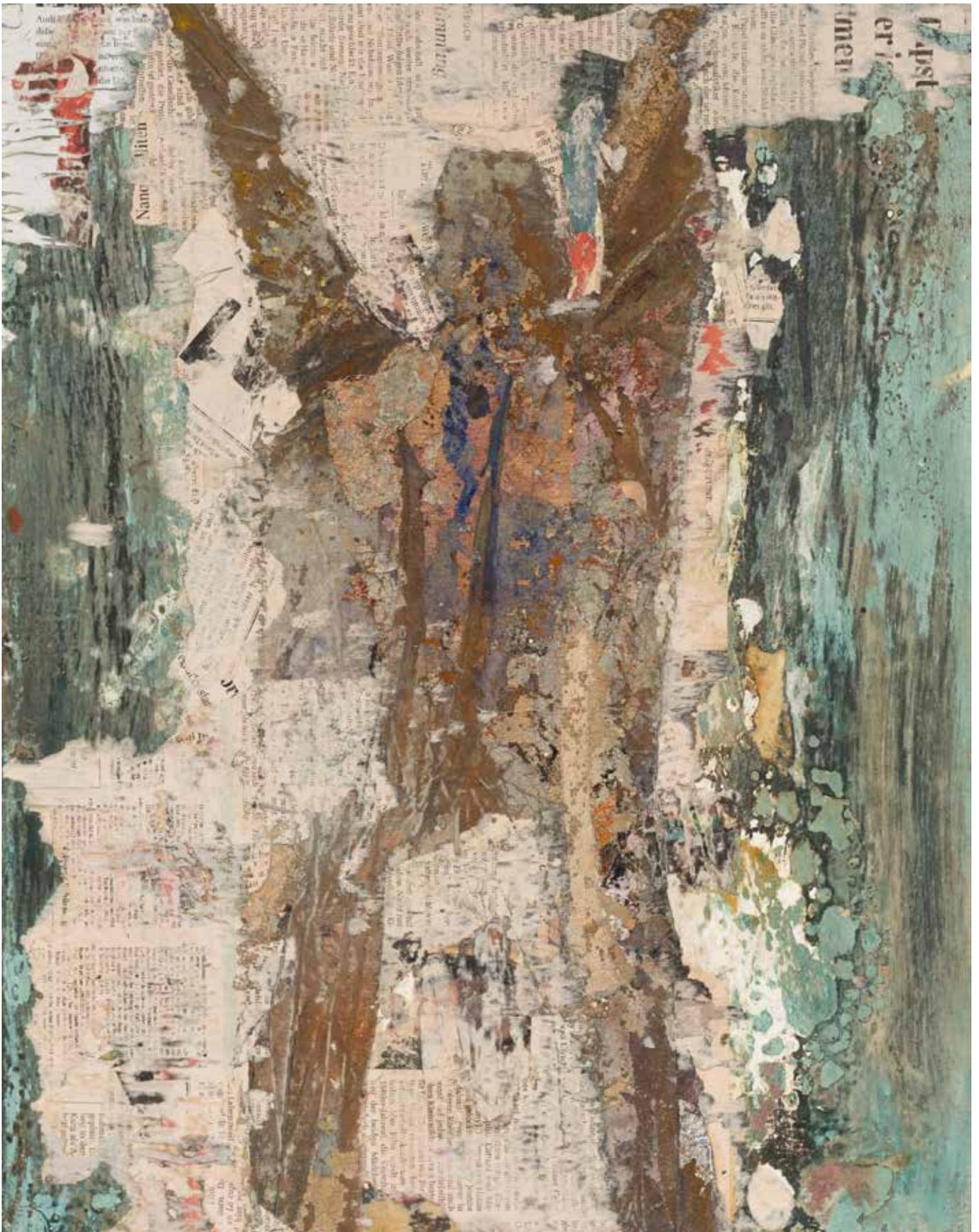




Walter Maringer  
Spurensuche







Abgeschliffen, 2010, Mischtechnik auf Holz, 47 x 37 cm



## Walter Maringer

Tulln [24.12.] 1952, lebt und arbeitet in Kirchberg am Wagram/Niederösterreich.  
Mehrmalige Teilnahme am Plenair in Miechow bei Krakau (Polen) und „Reymontowka“ bei Warschau.  
Mitglied der Galerie U Jaksy in Miechow sowie Mitglied des Kulturvereines „AugenBlick“ in Kirchberg am Wagram.  
1999 Goldmedaille beim Wettbewerb des Europäischen Kunstkreises (Sektion Österreich) in Graz.  
Die bevorzugte Technik ist Kaseintempera auf Leinwand, Hauptmotive des Schaffens sind der Mensch und die Landschaft; seit längerem intensive Beschäftigung mit dem Aktstudium.  
Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

Ausstellungen 2017: Galerie Maringer, St. Pölten, Mariazell K.O.M.M.

## Über das künstlerische Schaffen Walter Maringers

In Walter Maringer vereinen sich das künstlerische und das bodenständige Element zu einer harmonischen Symbiose. Er orientiert sich nicht am Zeitgeist, wenn es ihn drängt, Erlebtes, Erfahrenes, Erinnerungen und Stimmungen in einen kreativen und künstlerischen Prozess zu transformieren. Spürbar ist seine Bodenhaftung. Die Verbundenheit mit der elterlichen Scholle prägt sein Wesen und seine künstlerische Arbeit ebenso wie seine Fragen nach dem Sinn. Maringers Bilder zeugen von einer faszinierenden Kombination von Lebenserfahrung einerseits und von der Bereitschaft zu neuen kreativen Methoden andererseits. Diese Kunst hat nichts Statisches an sich. Sie ist innovativ in Form, Farbe und Gestalt. Diese Kunst reißt mit. Sie ist dynamisch, bleibt nicht stehen, wirkt als Ferment auf den Betrachter, der sich darauf einlässt. Die immer wiederkehrende Thematik der Vergänglichkeit zwingt den Blick des Betrachters aber nicht einfach „nach hinten“, und schon gar nicht erzeugt sie eine pessimistische Einstellung. Im Gegenteil – die Auseinandersetzung mit dem künstlerischen Schaffen Walter Maringers und seinen Werken führt zu einer Sicht der Dinge, die den Tiefen des menschlichen Seins Rechnung trägt.

*Prof. Dr. Dr. Karl Heinz Auer, Innsbruck*





## Menschenbilder

Ikonen sind Fenster zum Himmel, Menschenbilder sind Fenster von Mensch zu Mensch, vom Künstler zum Betrachter.

Fast jeder Maler, egal welcher Stilrichtung, welcher Epoche hat irgendwann irgendwo die Darstellung des Menschen als hehres und erstrebenswertes Ziel gesehen, und sei es nur ein Selbstbildnis gewesen.

Wie selbst der Fotograf durch Mimik des Modells, durch Beleuchtungseffekte, Schärfe oder Unschärfe und Farbtönungen trotz fotorealistischer Darstellung Stimmung zum Ausdruck bringt, um wie viel mehr erst der abstrakt arbeitende Maler, der tief in die Seele des Menschen einzutauchen vermag, sein eigenes Inneres, seine eigenen Empfindungen offen zu legen im Stande ist.

Damit sind wir beim heutigen Aussteller, dem Künstler und Menschen Walter Maringer angelangt. Walter Maringer ist 1952 in Tulln geboren und hat im malerisch gelegenen Wallfahrtsort Kirchberg am Wagram seine private, berufliche und künstlerische Heimat gefunden. Seine Ausbildung zum Lehrer absolvierte er in Krems. 1980 bis 1993 folgte ein Studium an der Volkshochschule in Tulln. In Miechow bei Krakau nahm er mehrmals an Plénair-Veranstaltungen teil, wo die Künstler das abzubildende Objekt unter freiem Himmel und bei natürlichem Licht darstellen. Vielleicht ist dort auch sein besonderes Gefühl für seine charakteristischen, der Natur entnommenen Farbstellungen gewachsen.

Aus dieser Zeit stammen auch seine engen Verbindungen zu polnischen Künstlerkreisen die auch wechselseitige Ausstellungen in Polen und Österreich zur Folge hatten und haben. So ist Walter Maringer Mitglied der Galerie "U Jaksy" in Miechow sowie Mitglied der Galerie „Augenblick“ in Kirchberg. 1999 errang er die Goldmedaille beim Wettbewerb des Europäischen Kunstkreises (Sektion Österreich) in Graz.

Durch meine verwandtschaftlichen Beziehungen zu Walter habe ich die Freude, ihn und seinen künstlerischen Werdegang über einen doch schon längeren Zeitraum verfolgen zu können und ich freue mich, heute zur Eröffnung dieser Ausstellung einige Worte sagen zu dürfen.

Walter Maringer begann mit der Landschaftsmalerei und in der Technik des Aquarells. Anfangs mit sparsamer Verwendung der Farbe, fast in der Art der monochromen Grisaille- oder Sepiamalerei.

Die charakteristische Landschaft des südwestlichen Weinviertels mit den Auwäldern an der Donau und dem Wagram, der weithin sichtbaren Geländestufe aus eiszeitlichem Löß mit ihrem fruchtbaren Weinbaugebiet, haben lange Zeit auch das künstlerische Wirken Walter Maringers geprägt und prägen es wohl heute noch. Sehr bald verließ er die Aquarelltechnik und wandte sich der Technik der Kasein-tempera auf Leinwand zu, der er im Wesentlichen bis heute treu blieb.

Bei Kasein-Tempera basiert das Bindemittel, das die Farbpigmente bindet, auf Kasein. Kaseine sind Milcheiweiße und machen den größten Anteil an der Gesamteiweißmenge von Milch aus. Kasein-Tempera blickt ähnlich wie die Ei-Tempera auf eine lange Tradition in der Geschichte der Malerei zurück, insbesondere für Wandmalereien wurde gerne Kasein-Tempera verwendet. Farbpigmente und Bindemittel werden vom Künstler individuell gemischt.

Zusätzlich zu dieser Maltechnik setzt er immer wieder auch gekonnt die Mittel der Kollage ein, bei der bereits patinierte Grundsubstanzen und Materialien, die Spuren eines natürlichen oder künstlichen Alterungsprozesses zeigen verwendet werden, die die Ausdruckskraft des Bildes steigern.

Das Menschenbild ist die Gesamtheit der Annahmen und Überzeugungen, was der Mensch von Natur aus ist, wie er in seinem sozialen und materiellen Umfeld lebt und welche Werte und Ziele sein Leben hat oder haben sollte. Es umfasst das Selbstbild und das Bild von anderen Personen oder von den Menschen im Allgemeinen. Dieses Menschenbild wird von jedem Einzelnen entwickelt, enthält jedoch vieles, was auch für die Auffassungen anderer Personen oder größerer Gruppen und Gemeinschaften typisch ist. Es enthält Traditionen der Kultur und Gesellschaft, Wertorientierungen und Antworten auf Grundfragen des Lebens. Viele der Ansichten werden sich wahrscheinlich auf einige fundamentale Überzeugungen zurückführen lassen. Diese Überzeugungen unterscheiden sich von anderen Einstellungen durch ihre systematische Bedeutung, gedanklich den Grund zu legen und durch ihre persönlich empfundene Gültigkeit, durch ihre Gewissheit und Wichtigkeit. Die Annahmen über den Menschen haben viele und unterschiedliche Inhalte und bilden ein individuelles Muster mit Kernthemen und Randthemen. Psychologisch betrachtet ist das Menschenbild eine subjektive Theorie, die einen wesentlichen Teil der persönlichen Alltagstheorien und Weltanschauungen ausmacht.

Zu den Grundüberzeugungen gehören oft der religiöse Glaube, der Glaube an Gott und eine geistige Existenz nach dem biologischen Tod (Unsterblichkeit der Seele), die Spiritualität, Willensfreiheit, Prinzipien der Ethik, soziale Verantwortung und andere Werte. Menschenbilder enthalten demnach Überzeugungen, die eine hohe persönliche Gültigkeit haben, sie sind aus der Erziehung und der individuellen Lebenserfahrung entstandene persönliche Konstruktionen und Interpretationen der Welt.

Die Sinnfragen, die der unvergessliche Wiener Kardinal Franz König immer wieder an sich selbst stellte, woher komme ich, wohin gehe ich, sind somit wohl eine der Grundfragen menschlicher Existenz. Diese Fragen beschäftigten nun schon seit einigen Jahrzehnten auch Walter Maringer und es gelingt ihm in seinen Menschenbildern tief in diese Fragen einzutauchen.

Es geht ihm dabei nicht in erster Linie um Stile und künstlerische Techniken, sondern um den Versuch, Aspekten menschlichen Seins näher zu kommen. Mit Fug und Recht kann man Maringers Menschenbilder als Mediationsbilder ansehen, die im Stande sind, im Blicke des Betrachters ganz bestimmte Stimmungen und Gefühle zu wecken. Freude, Annäherungen, Beziehungen, Gemeinschaft, Verletztheit, Trauer, Trost, Vergänglichkeit und Auflösung.

So finden sich in den Bildern Walter Maringers stark abstrahiert eben auch die Spuren seines eigenen Lebens. Alles selbst Erlebte wie auch die Suche nach dem Verlorenen und die Auseinandersetzung mit der Frage des Zukünftigen regen auch Fragen der eigenen Existenz bei den Betrachtern der Bilder aus.

Die Bilder Walter Maringers sind es aus den angeführten Gründen wert, sie nicht oberflächlich zu betrachten sondern ihre Aussage zu ergründen und vielleicht sich selbst oder Situationen aus dem eigenen Leben in einem seiner Bilder wieder zu finden.

Vor einigen Jahren hat sich der Künstler, gerade rechtzeitig zu seiner Pensionierung als Lehrer, einen Lebenstraum erfüllt. In Verbindung mit dem malerischen väterlichen Weinkeller in der romantischen Kellergasse in Ottenthal, wo sein Sohn Johannes beste und prämierte Weine aus der Region präsentiert, entstand seine eigene Kunstgalerie. Unter dem Titel „Kunst und Wein“ sind dort Kunst- und Weingenuss unter einem Dach. Heute ist diese Galerie mit Kunst und Wein zu Gast in der Pfarrgalerie in Hartberg und ich wünsche Ihnen einen genussvollen Abend auf beiden Ebenen.





**INTERNO, 2016 Multipel, Mischtechnik, Kaseintempera**

Eine überraschende Konstellation aus verschiedenen Objekten und Bildern, die er allesamt mit der für ihn charakteristischen, malerischen Methode versieht, zeigt einen fast 'verspielten' Künstler.

Maringer wird aber mit "Interno" seiner schon angestammten Profession als versierter Seelenmaler durchaus gerecht. Während sich die Figuren gewöhnlich im Bildraum nur wage als Konturen, als Schatten, als Chimären herauschälen, sind sie im gezeigten Multipel aus dem Bild – teilweise jedenfalls – herausgetreten. Der Künstler zeigt uns ein Heraus-Gehen, er verstärkt den raumgreifenden Effekt durch die Verwendung des Koffers/der Truhe, die auch ein starkes bergendes Symbol ist. Die Truhe ist ein Fundstück – ganz sicher; so wie ein entdeckter Ausweg, der auch eine besondere Form der Verwandlung sein kann.

**Wolfgang Giegler**

◀ „Das Kleine Format (Mensch-Sein)“, 2016, Kaseintempera, 20 x 20 cm

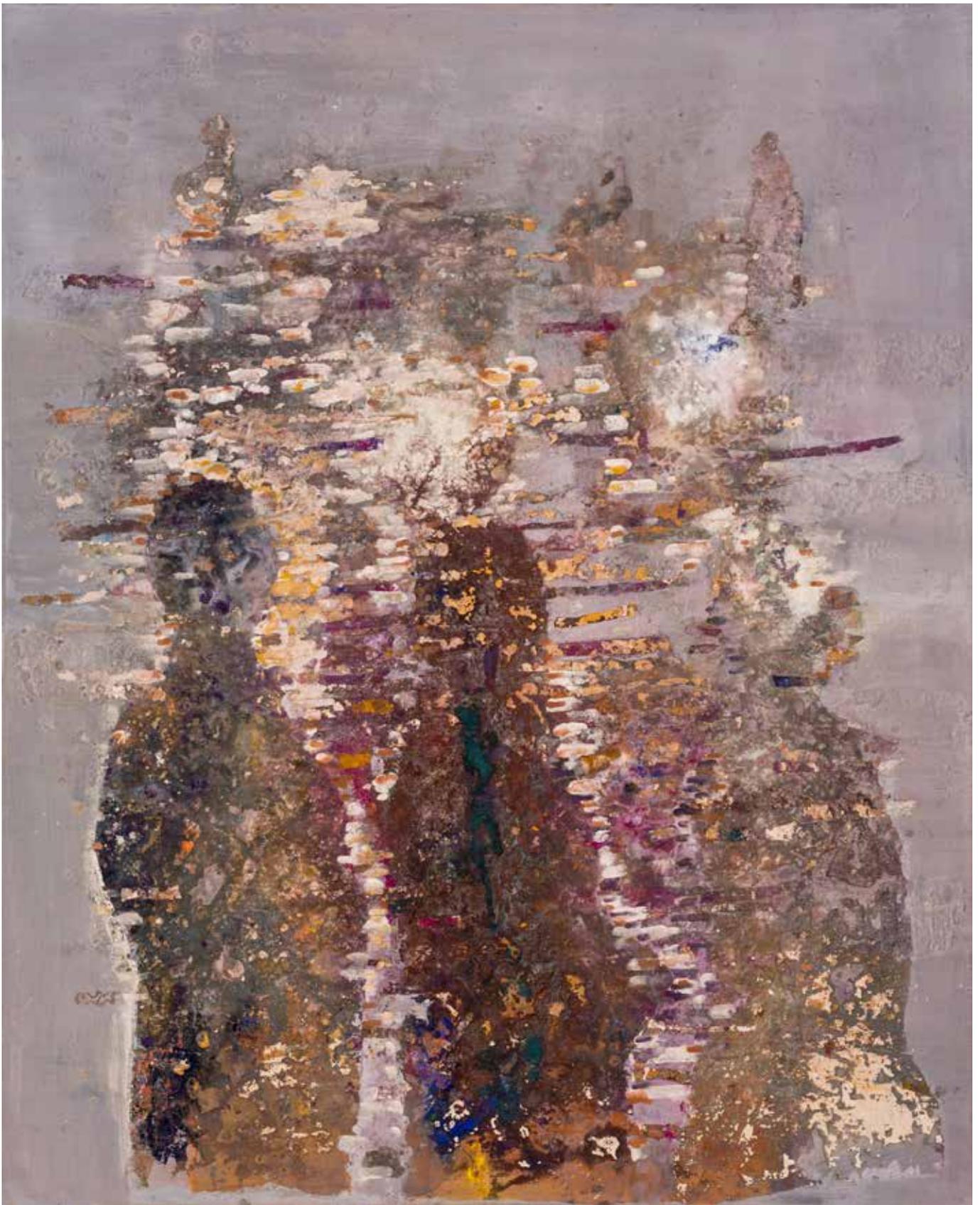


„Ausgebrannt – vom Wert des Nichts“, 2016, Installation  
12

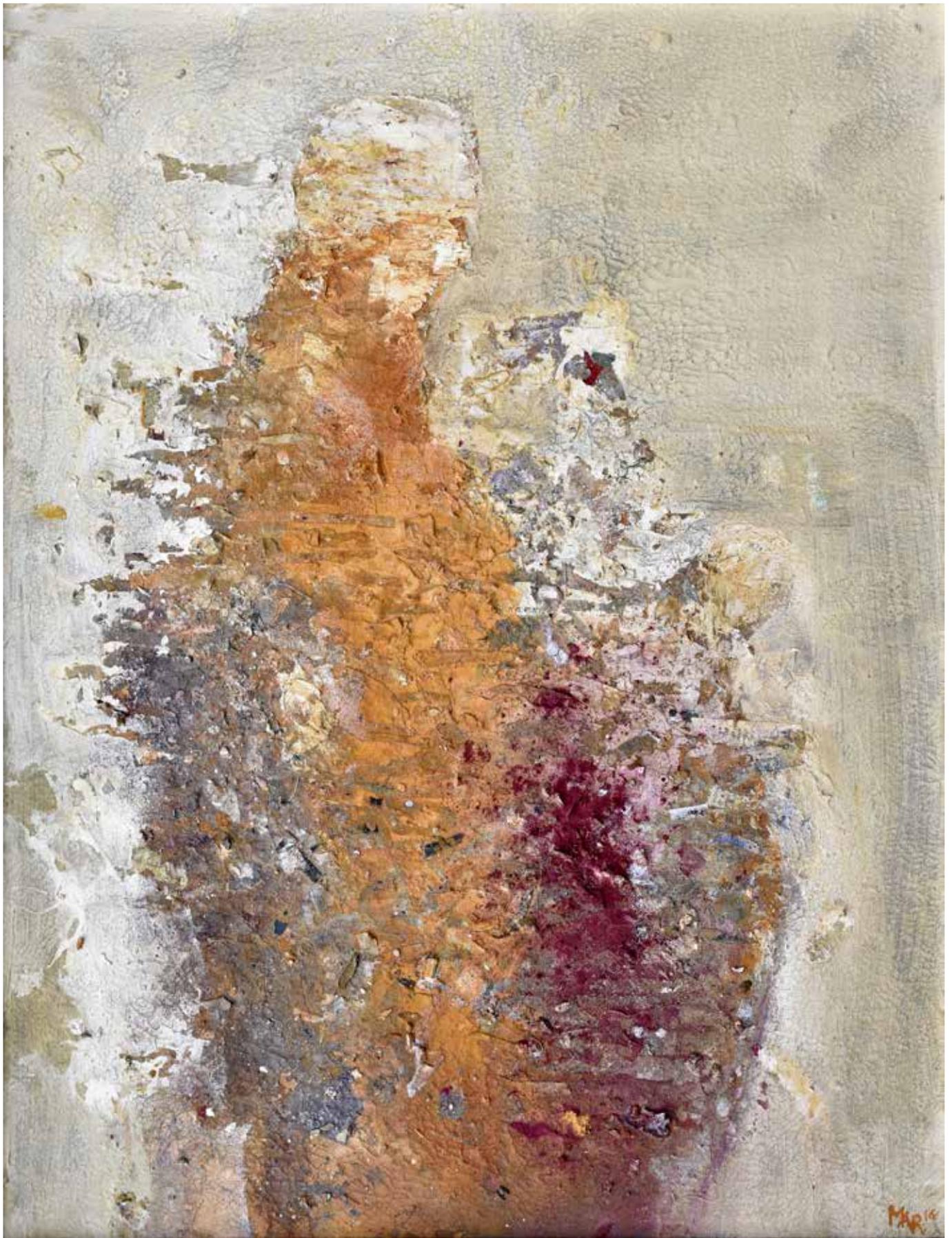


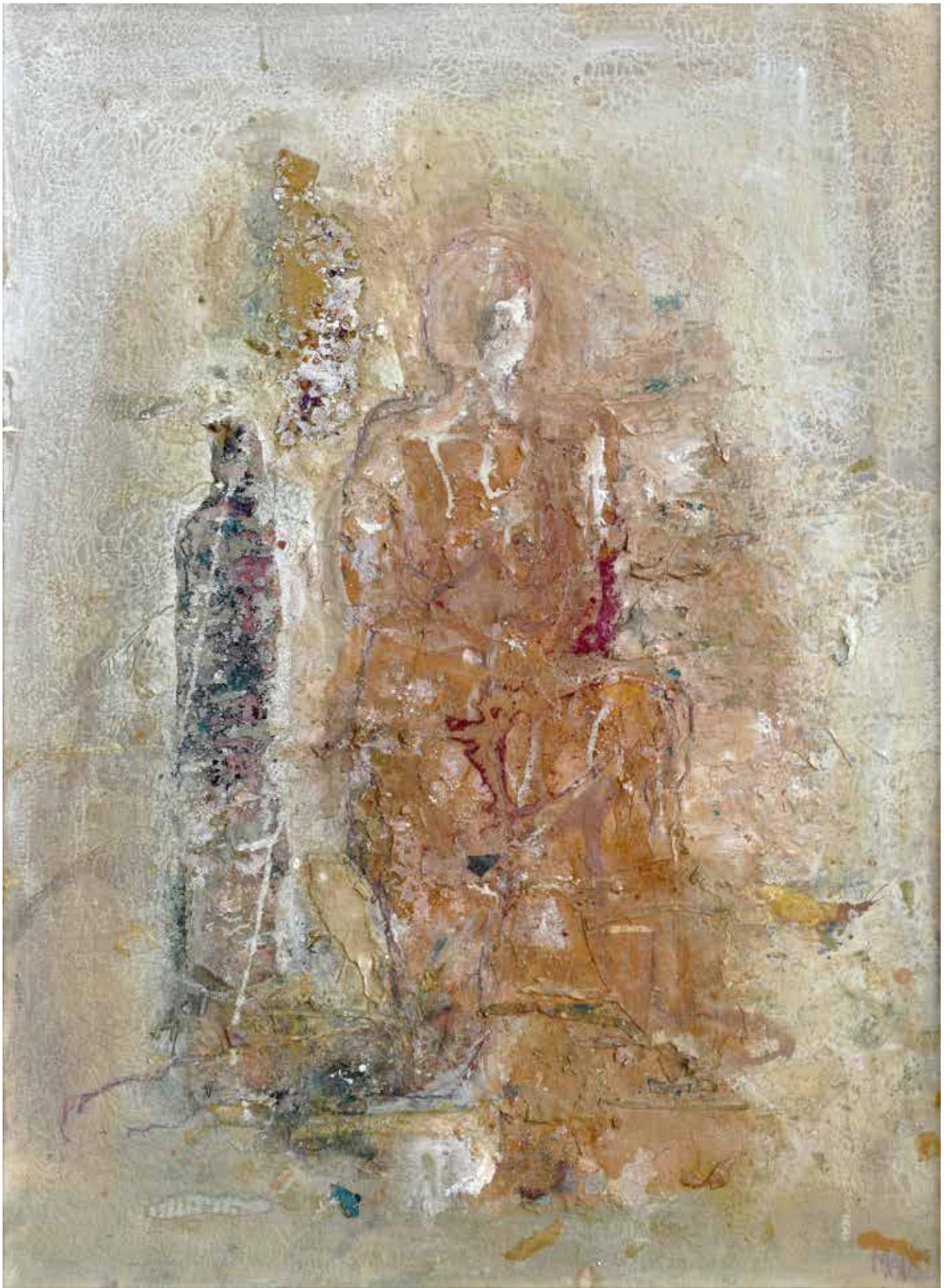


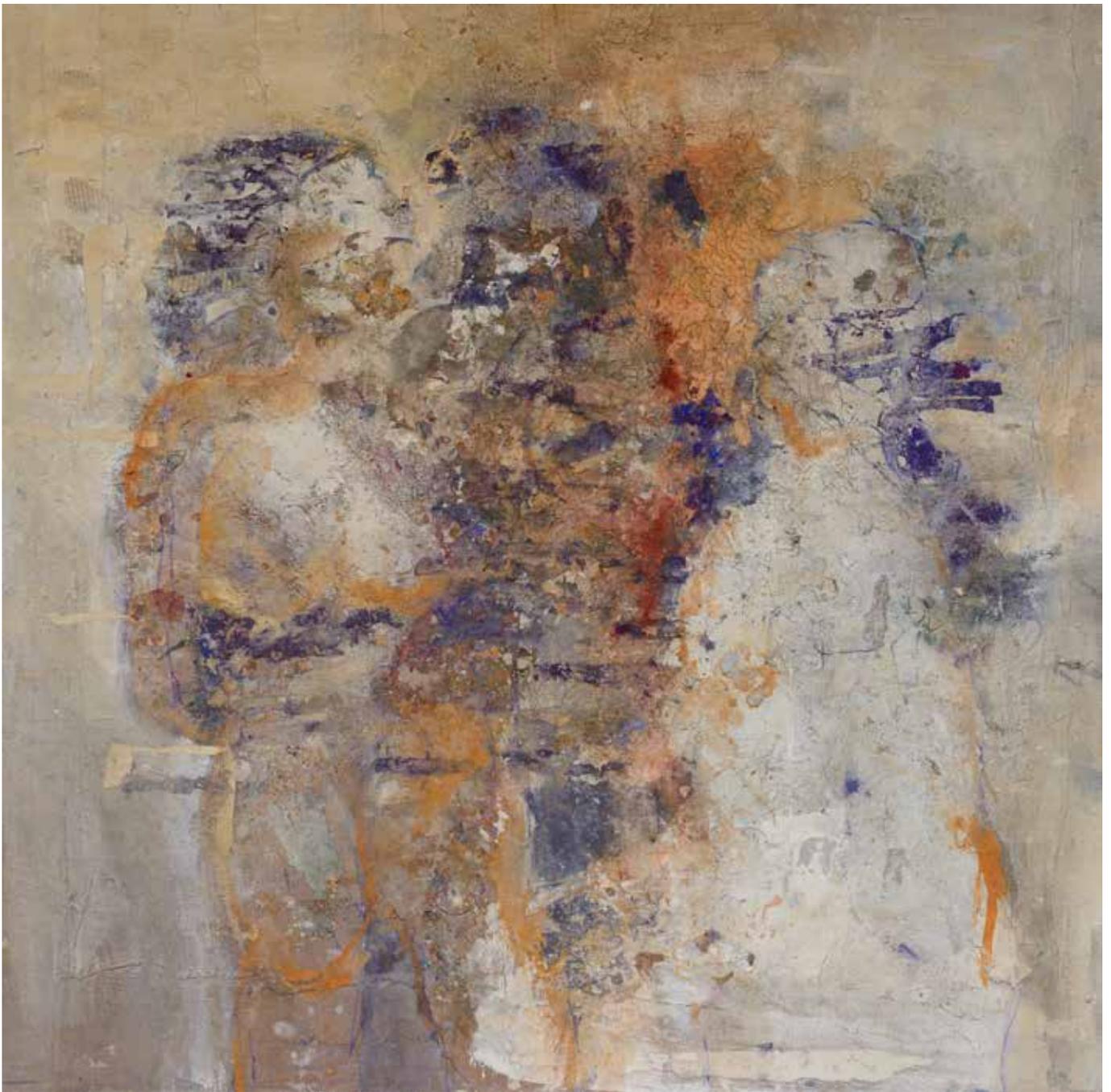




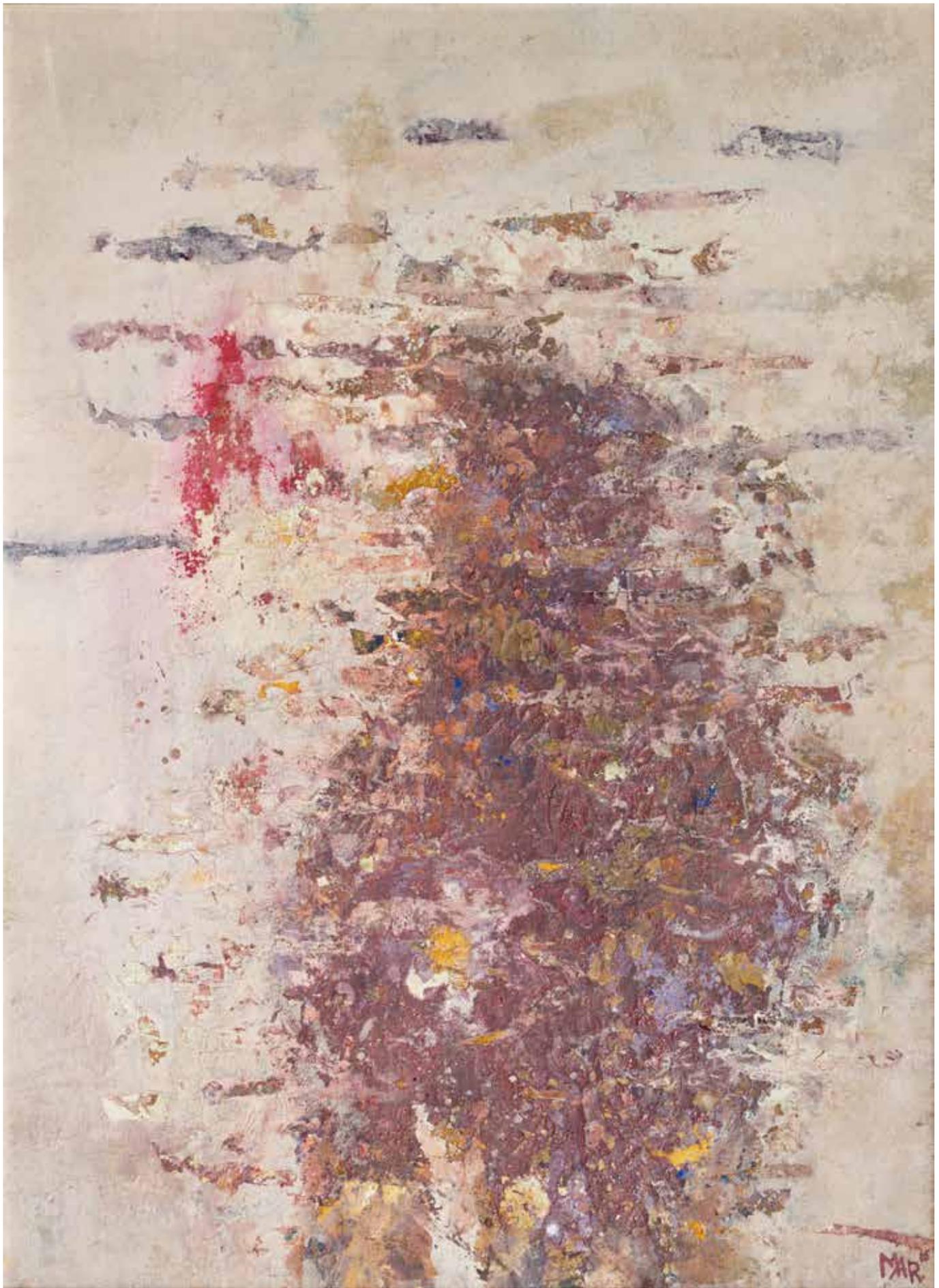


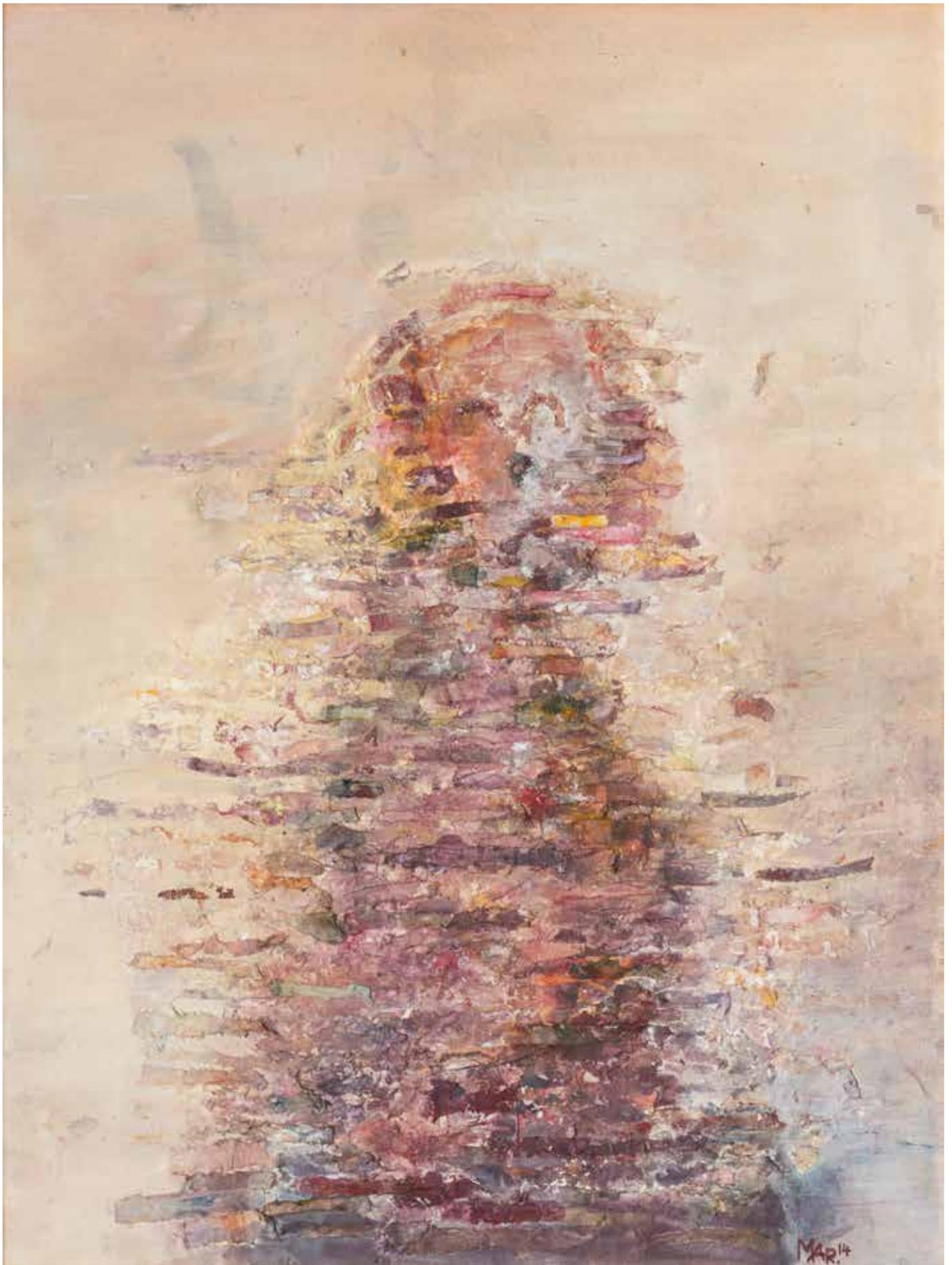








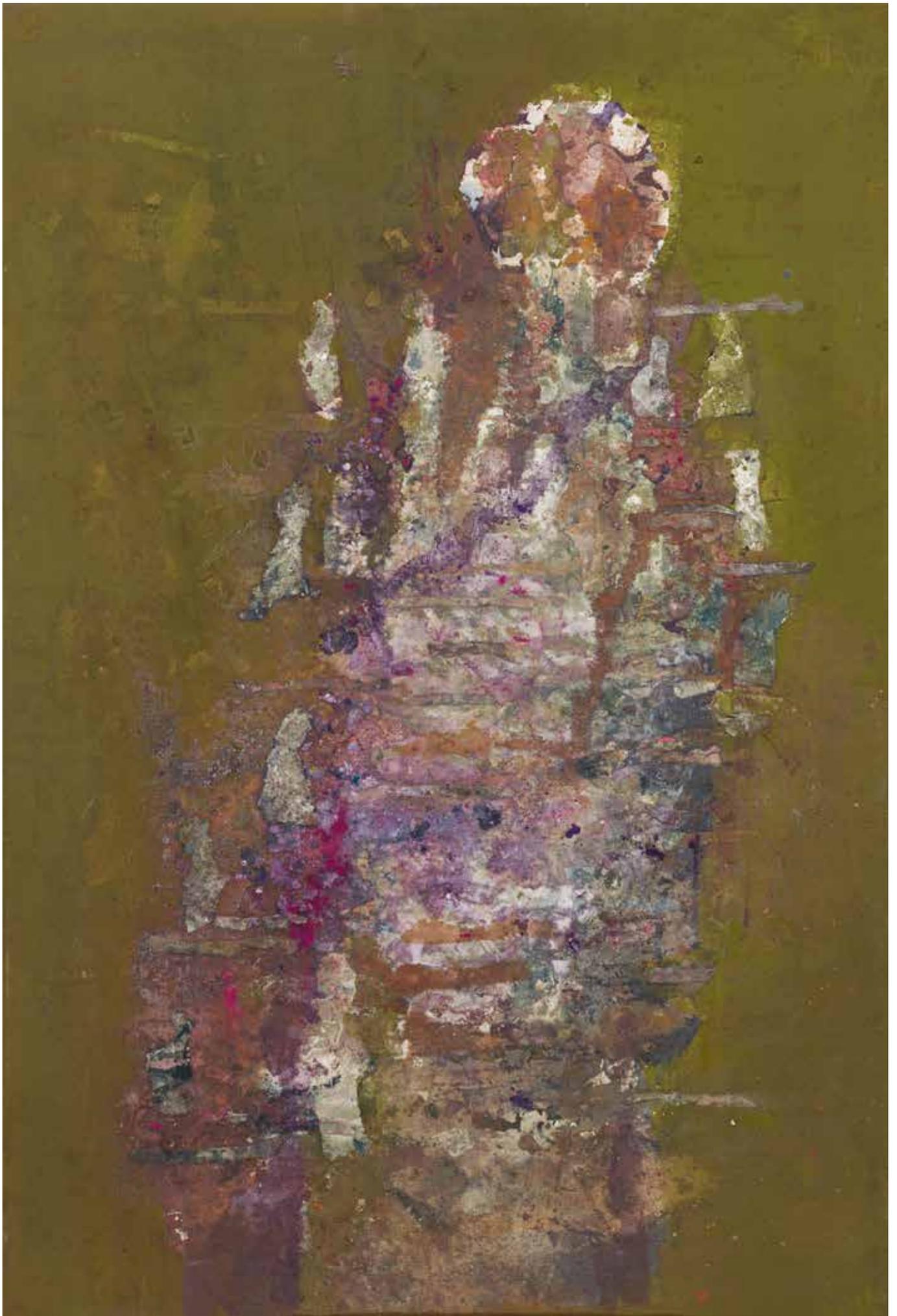


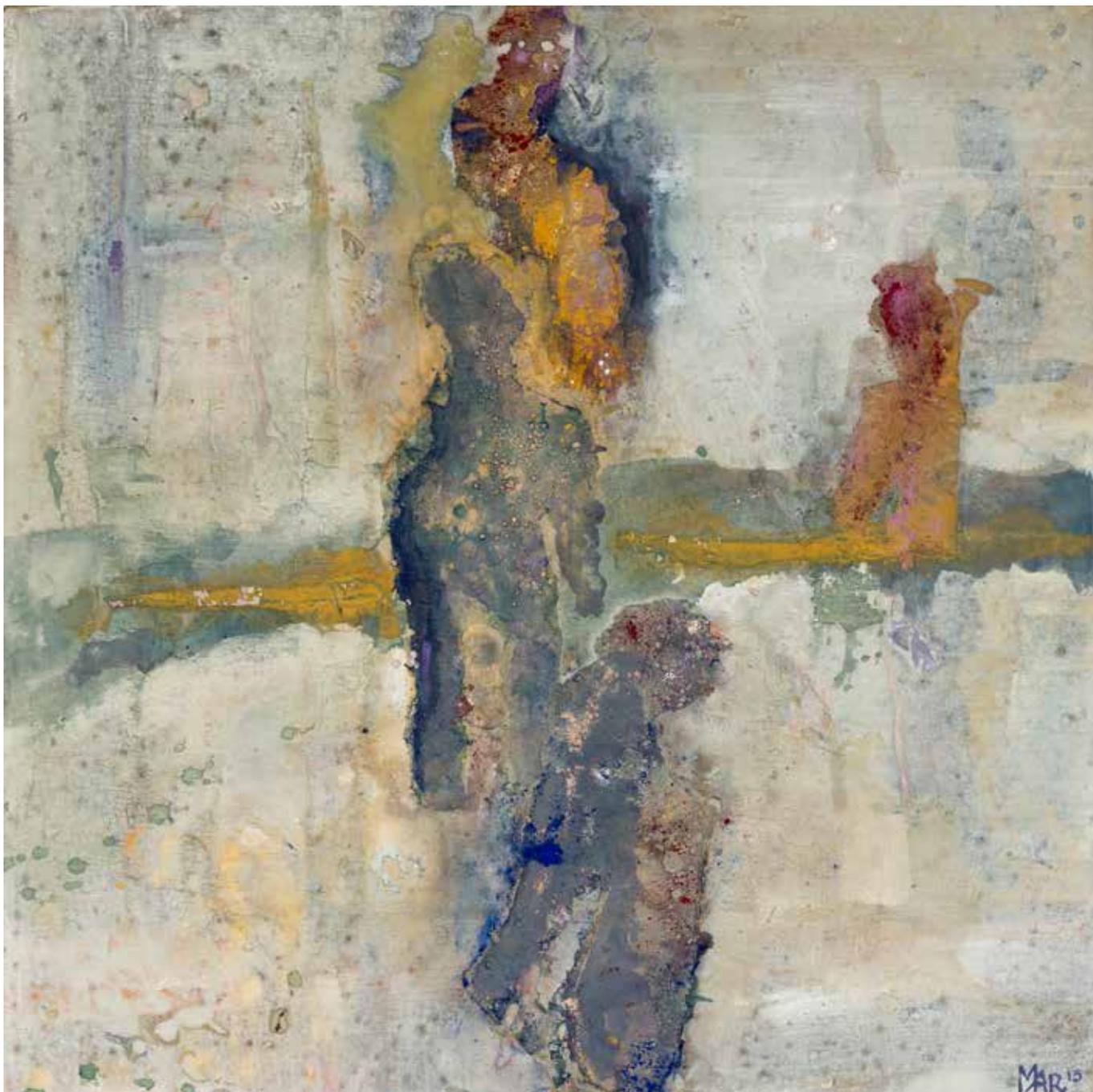


Öffnung, 2014, Kaseitempera, Leinwand, size

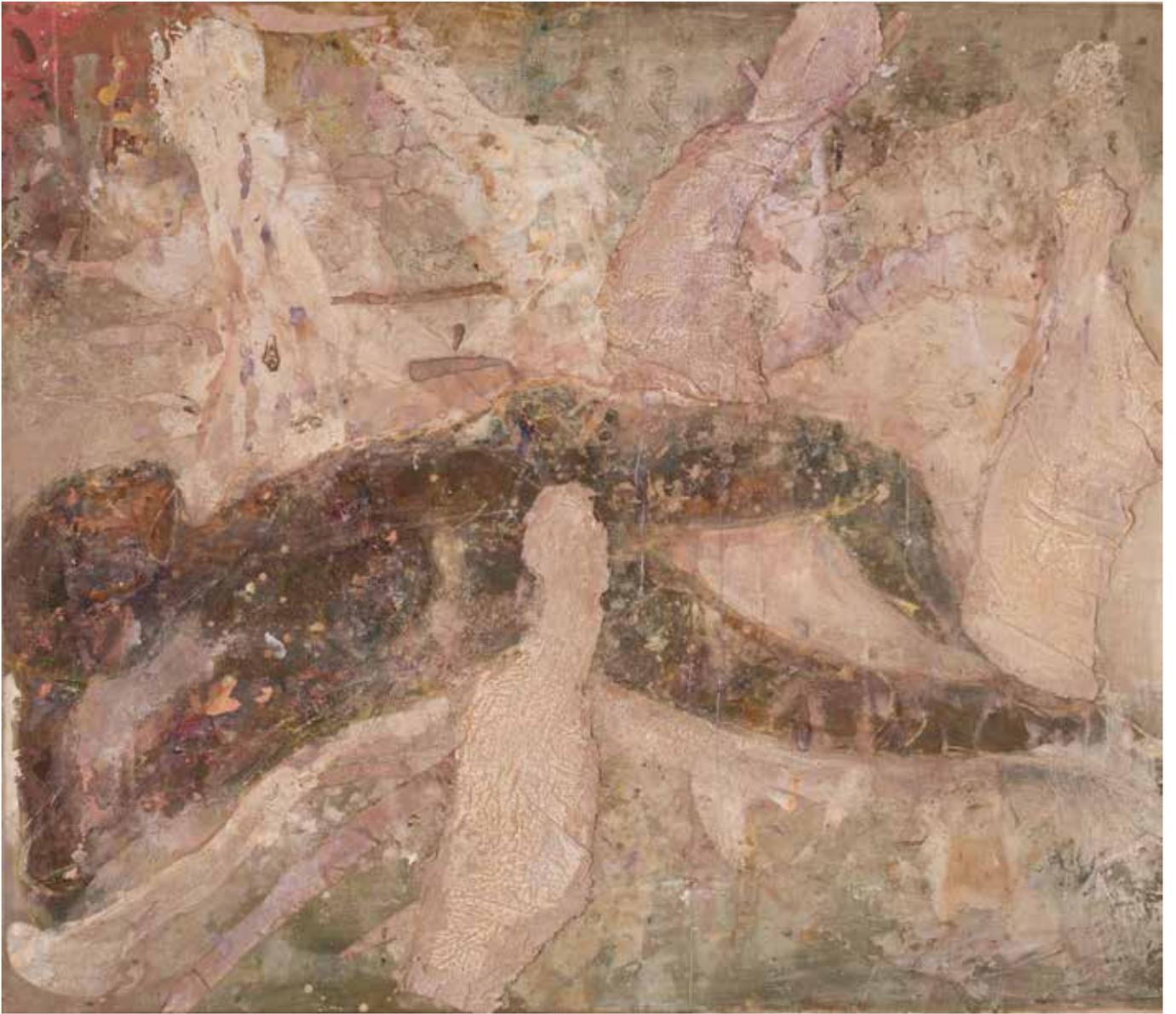


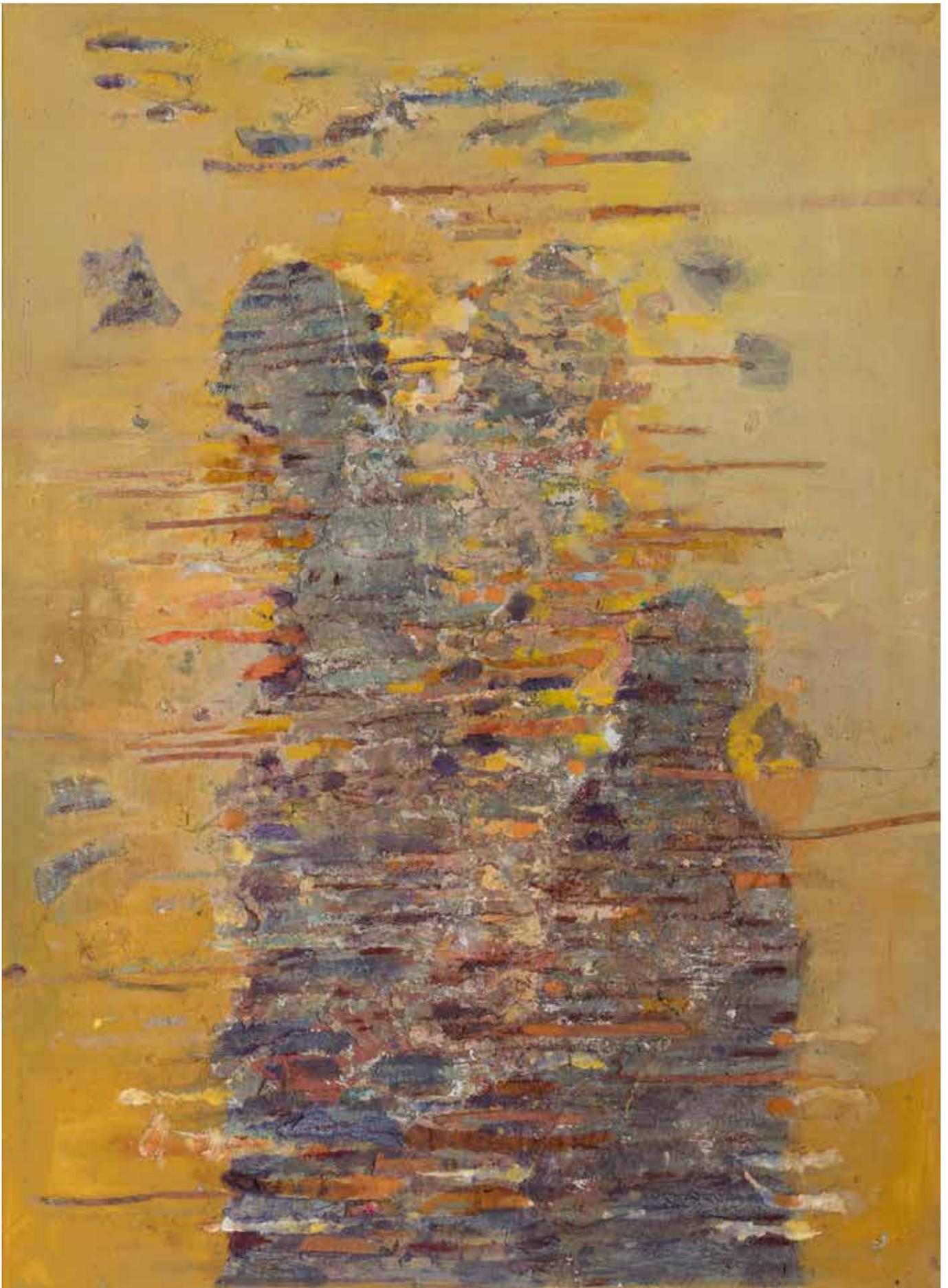
Verschlossen, 2014, Kaseitempera, Leinwand, size





Auf dem Weg, *data*, Kaseintempera, Leinwand, *size* (Besitz: St. Lachtner)



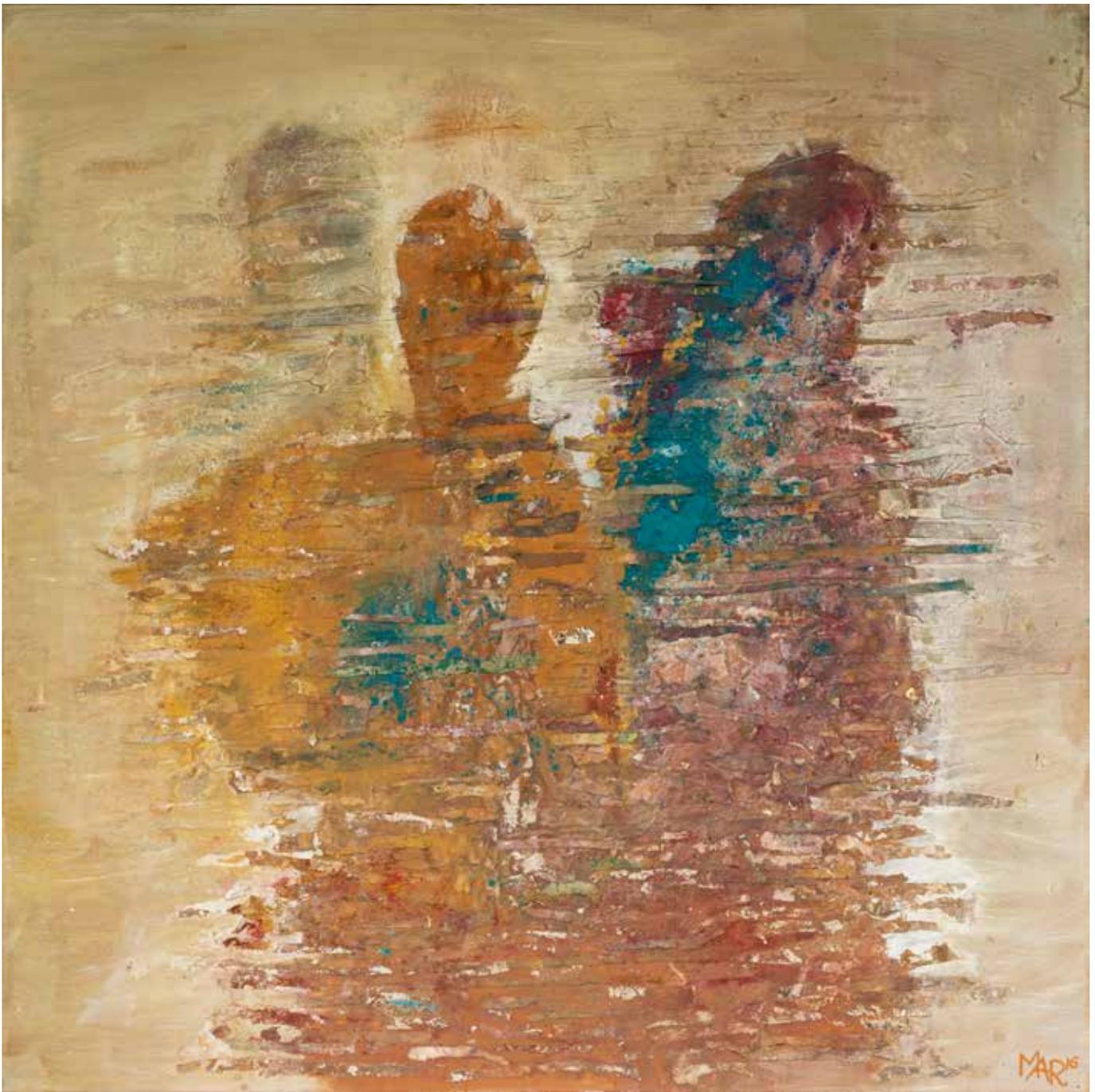




name, data, technic, 80 x 140 cm

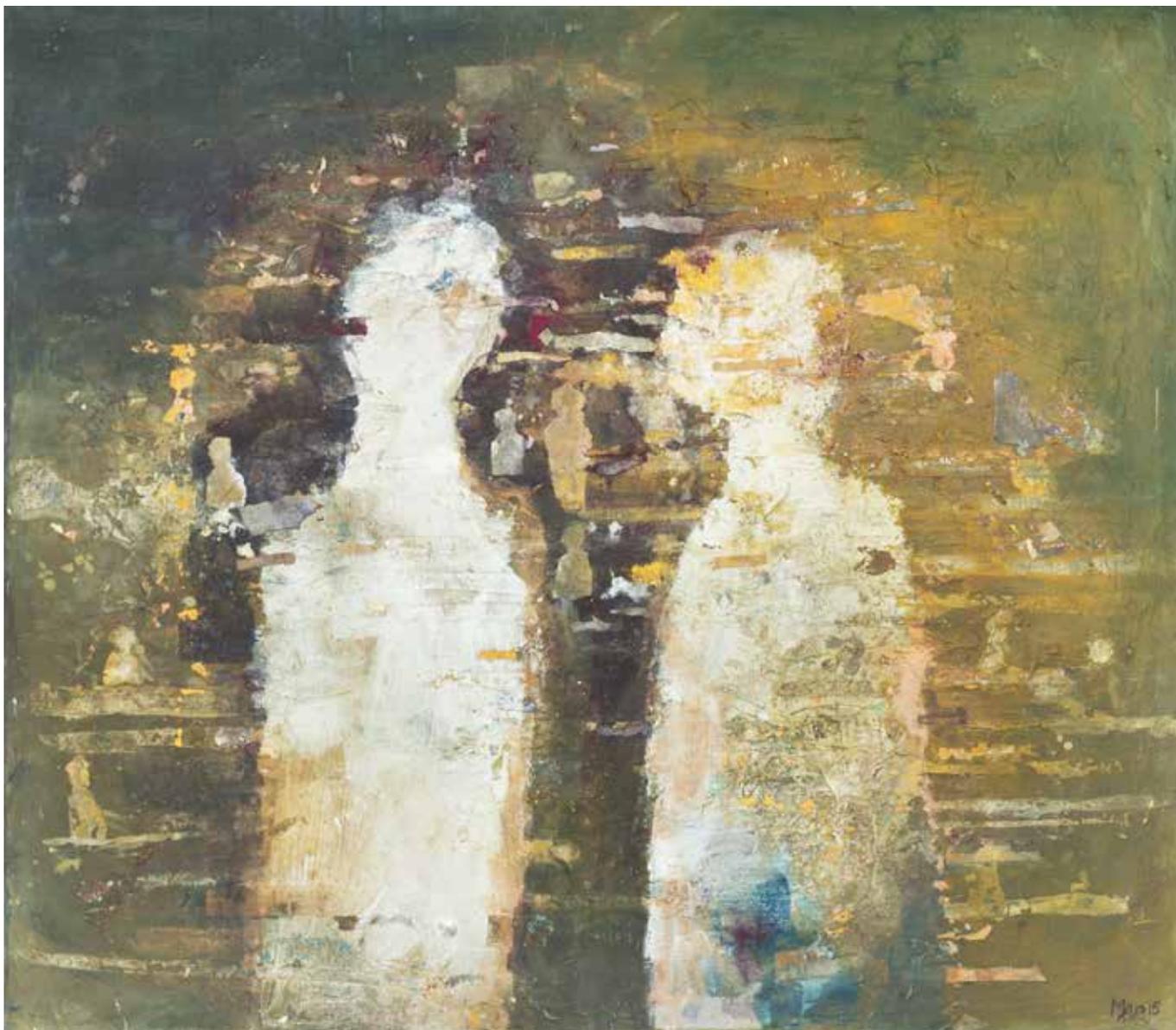


Spurensuche II, 2016, Kaseitempera, Leinwand, 100 x 130 cm  
29

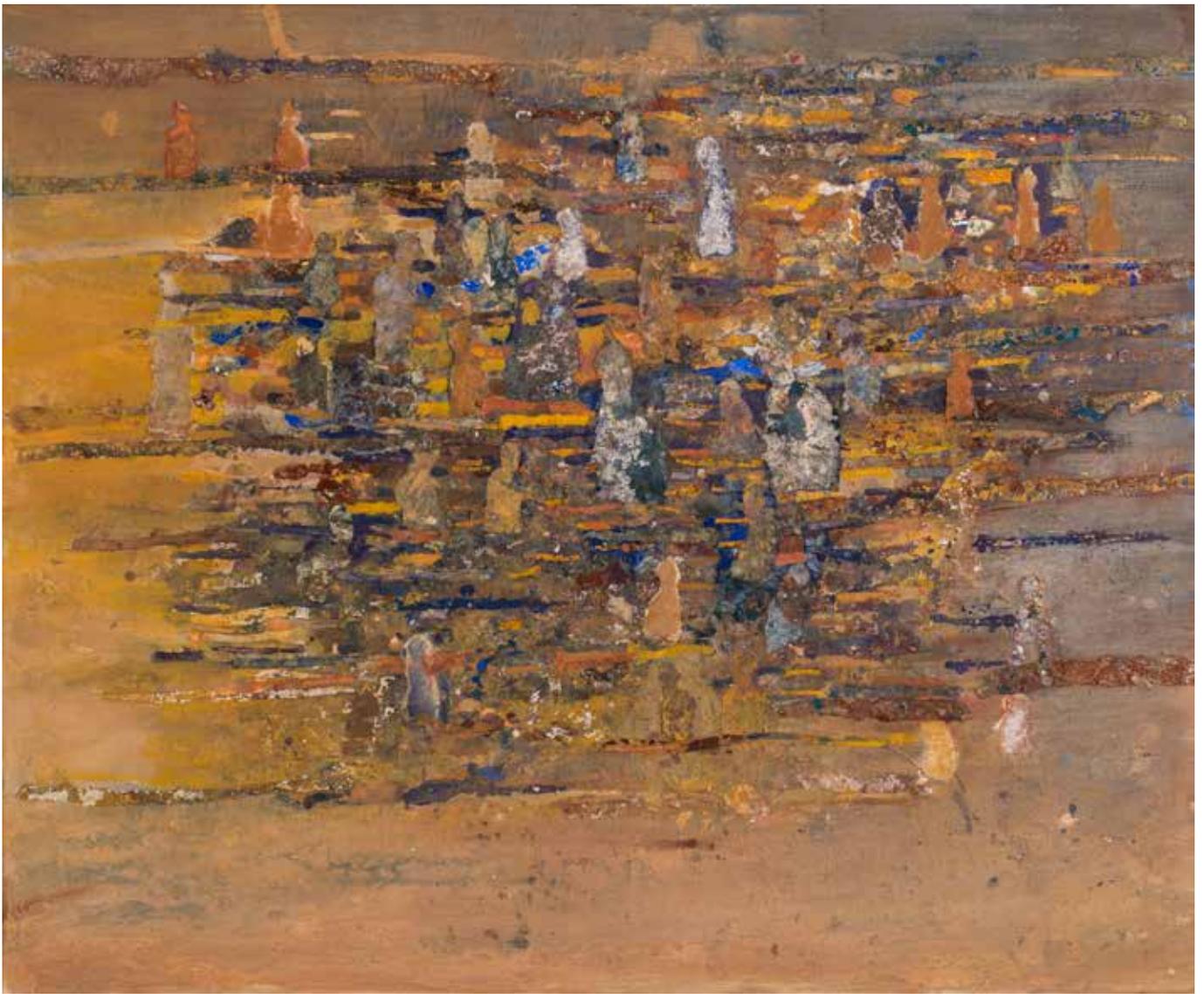


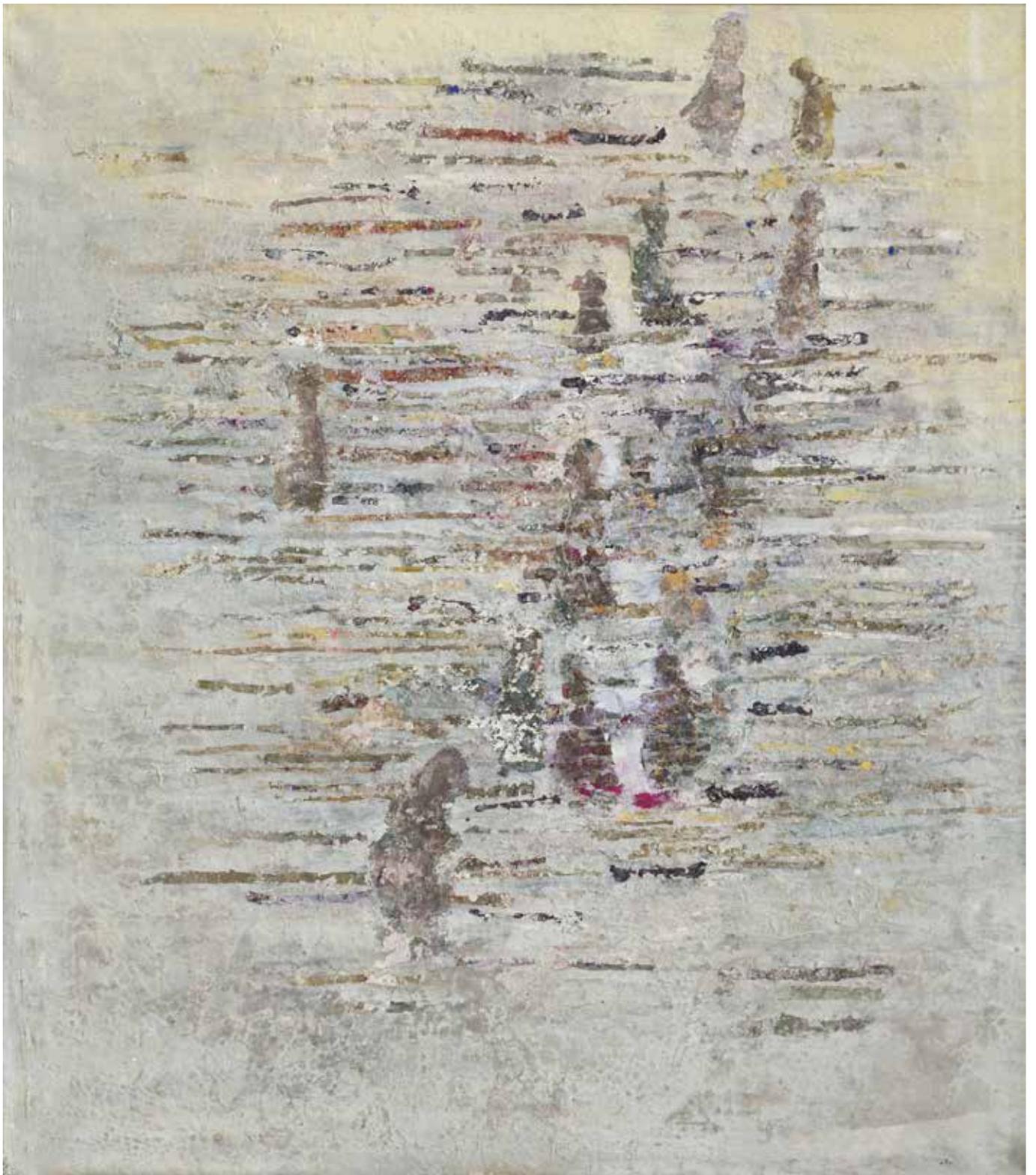
Emotion, 2016, Kaseitempera, Leinwand, 100 x 100 cm  
30















Disput, 2016, Kaseitempera, Leinwand, 110 x 130 cm  
37



Walter Maringer ist schon früh mit seinen Bildern den Weg der Abstraktion gegangen. Über die Möglichkeiten, die durch diesen Weg eröffnet werden, schreibt Paul Klee:

„Früher schilderte man Dinge, die auf der Erde zu sehen waren, die man gern sah oder gern gesehen hätte. Jetzt wird die Relativität der sichtbaren Dinge offenbar gemacht und dabei dem Gedanken Ausdruck verliehen, dass das Sichtbare im Verhältnis zum Weltganzen nur isoliertes Beispiel ist und dass andere Wahrheiten latent in der Überzahl sind. ... Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“

Das Bild wird vom Abbild zum Gebilde.

Nicht mehr der Blick durch das Fenster auf eine Wirklichkeit draußen, sondern das Bild in sich ist eine eigene und eigenständige Wirklichkeit.

Eine Wirklichkeit, die hervorgeht aus dem, was im Künstler ist, was ihn zuinnerst bewegt.

Im Fall von Walter Maringer ist es der Mensch mit seinen Emotionen.

„Emotion is content of art“. Dieses Statement einer englischen Künstlerin ist für ihn zum Leitmotiv geworden. Maringer fragt nach dem Menschen, nach seiner Herkunft und seinem Ziel, nach dem was ihm Halt gibt und nach dem, was ihn bedroht. Nach dem, was ihn im Leben hält, was ihn umgibt und was aus seinem Inneren kommt. All das bewegt den Menschen – ist Emotion.

Über all das kann man Gedichte oder Romane schreiben, kann man diskutieren oder eine philosophische Abhandlung schreiben.



*Spiritualität*, Diptychon, 2013, Kaseitempera, Leinwand, 60 x 160 cm (Besitz: A. Atschreiter)

Der Theologe Christoph Böttigheimer schreibt: „Weil sich der Mensch als Wesen eines unendlichen Horizontes erfährt, gehören das Fragen-Können und Fragen-Müssen wesentlich zu ihm. Dabei setzt jede Frage die Fragbarkeit, d. h. Erkennbarkeit des Gefragten voraus, denn gefragt werden kann nur nach dem, was irgendwie schon erkannt ist; ansonsten gäbe das Menschsein keinen Anlass zur Frage. Den Grund, der alle Fragen trägt, bildet das Sein und nach ihm fragen jene Fragen, die auf den Grund gehen.“

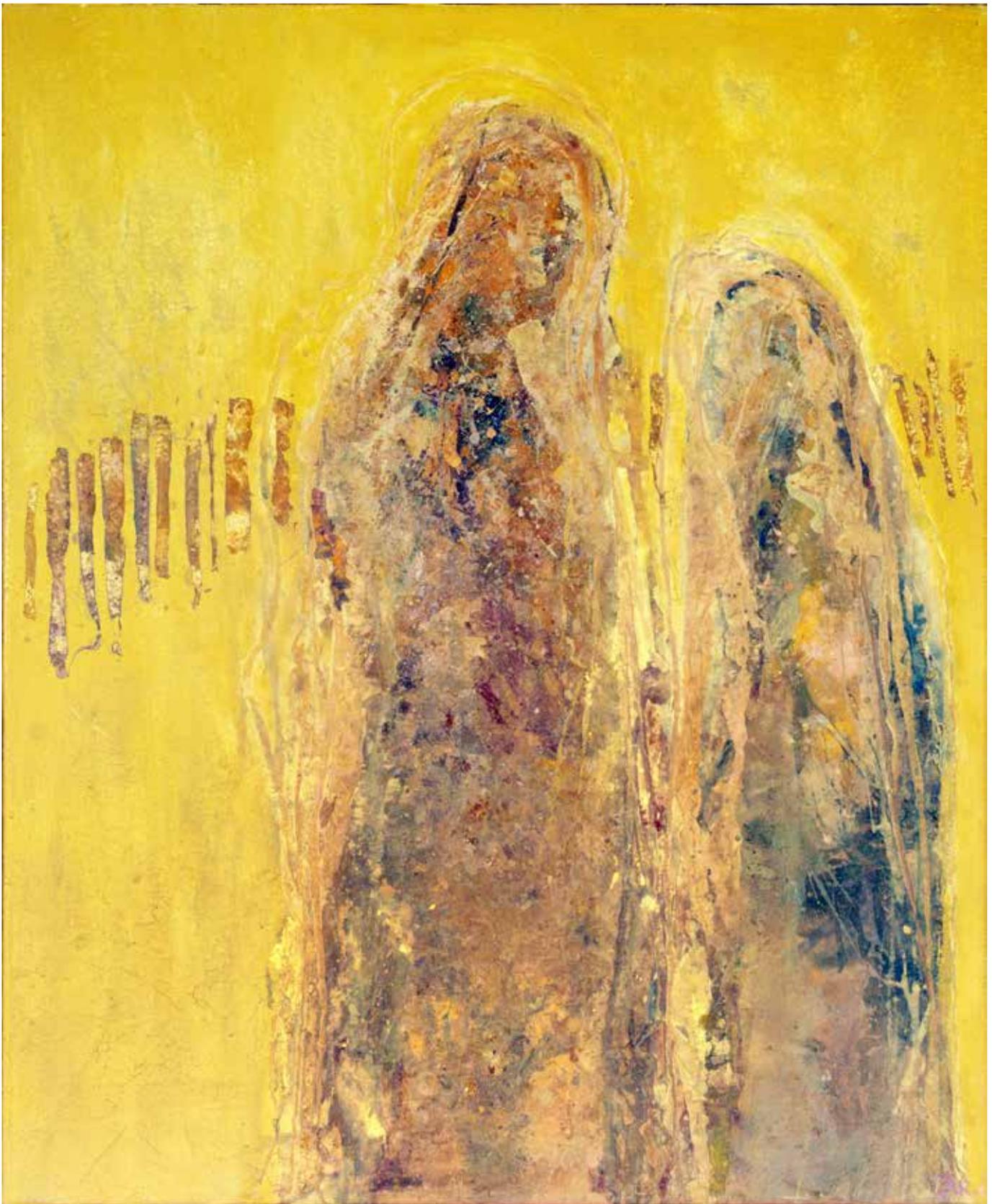
Der Künstler Maringer stellt diese Fragen mit den Mitteln seiner Kunst, mit den Mitteln der Malerei, indem er seine Fragen zu einer bildhaften Wirklichkeit werden lässt.

Das Bild, das zum Gebilde geworden ist, macht sichtbar.

Um sichtbar zu machen greift Maringer als Maler auch zu ungewöhnlichen Mitteln: Er klebt Stoffstücke über das bereits Gemalte, übermalt diese und löst Teile davon wieder ab. So entsteht eine mehrschichtige Wirklichkeit, die der Vielschichtigkeit des Menschen mit seinen Emotionen entspricht.

Wenn wir uns hineinnehmen lassen in die Wirklichkeit der Bilder Walter Maringers, kommen wir zu einer Begegnung mit Menschen in ihrer Ruhe und Zerrissenheit, ihrer Einsamkeit und ihrer Gemeinschaft.

**Mag. Gerhard Platzer**  
Pfarrer in Graz-St.Veit, 2015



Verbunden, 2013, Kaseitempera, Leinwand, 100 x 80 cm  
40

WEINGUT  
  
Kunst & Wein



Umschlag: „Das Kleine Format”, Mischtechnik auf Papier, 20 x 20 cm

**ISBN: 978-83-63753-30-6**

**„Spurensuche”, 2016**

Herausgeber: Biuro Wystaw Artystycznych „U Jaksy” w Miechowie  
Adresse: Plac Kościuszki 3a, 32-200 Miechów  
Phone: 0048413830795; e-mail: u.jaksy@gmail.com

Fotos: Bernhard Huber, Georg Maringer, Paweł Olchawa  
Layout: Paweł Olchawa  
Textbeitrag: K. H. Auer, F. Bouvier, W. Giegler, G. Platzer

Copyright 2016 by Walter Maringer  
e-mail: walter.maringer@gmx.at  
Adresse: Kirchenfeldgasse 10, A-3470 KIRCHBERG AM WAGRAM



## WEINGUT MARINGER

Grüner Veltliner leicht & fruchtig  
Grüner Veltliner Steinthal  
Jungspund Frühroter Veltliner  
Riesling vom Löss  
Zweigelt Rosé  
Schneeweißchen & Rosenrot  
Purbursch mild & fruchtig  
Zweigelt Exklusiv  
Pinot Noir

Weingut Johannes Maringer  
Ottenthal  
28 3470 Kirchberg am Wagram  
Niederösterreich

mobil: +43 664 / 496 30 35  
email: [office@weingut-maringer.at](mailto:office@weingut-maringer.at)



Mariner